

Das Paradies ist wieder geöffnet



Addams Family, Avatar und Alien Poker – das sind nur drei der Geräte, an denen Anfang Juni die Weltmeisterschaft im Flippeln ausgetragen wird. Vorgeschlagen hat die Automaten Alfred Pika. Denn bei ihm in Echzell, in »Freddy's Pinball Paradise«, wird der Wettbewerb ausgetragen – nicht zum ersten Mal.

VON DAGMAR BERTRAM

Endlich! Alfred Pika steht in dem ehemaligen Supermarkt, den er vor 13 Jahren gekauft hat, und strahlt. Um ihn herum blinkt und blitzt es, von überall dringt Musik ans Ohr. »Freddy's Pinball Paradise« ist wieder geöffnet.

Rund 170 Flipper-Automaten laden hier in Echzell zum Spielen ein. Genau dafür hatte Pika die Halle gekauft, zunächst nur für sich, später auch für Gäste. Doch Corona hatte die Lichter ausgehen lassen. Nun ist es wieder bunt im Paradies. Nächste Woche Samstag ist der erste Veranstaltungstag seit drei Jahren. Und Anfang Juni kommen die Besten der Besten hierher.

Schon 2013 wurde die Weltmeisterschaft im Flippeln in Echzell ausgetragen. Die amerikanischen Veranstalter waren so begeistert, dass sie wiederkommen wollten. Kein Wunder, finden die Wettbewerber meist in grauen Hallen statt – kein Vergleich zu Pikas Western-Saloon. Nun ist es so weit. Am 1. Juni treten erst die USA gegen Europa in einem Wettbewerb an. Vom 2. bis 4. Juni geht es dann um den Titel »World Pinball Champion«.

An welchen Geräten gespielt wird, hat Alfred Pika mitbestimmt. Er hat eine Vorauswahl von 150 Geräten aus seiner Sammlung getroffen, u.a. anhand des Regelwerks. »Es gibt zum Beispiel Flipper, bei denen man dem Gegner Bälle stehlen kann. Das ist unfair und für einen Wettbewerb nicht geeignet.« Die Veranstalter der International Flipper Pinball Association (Pika: »einen Unterschied zwischen Flipper und Pinball gibt es nicht«) haben anhand seiner

Liste 60 Geräte ausgewählt, die Anfang Juni zum Einsatz kommen. In den Kategorien alt, mittel, neu gibt es jeweils vier Ersatzgeräte. »Das ist so, als hätte ein altes Auto drei Jahre im Garten gestanden«, sagt Pika, »da muss man mit Ausfällen rechnen.«

Um einen Flipper zu reparieren, hat Pika sowohl das Können als auch das Material. 2017 verkaufte er seine Ersatzteil- und Zubehörfirma für US-Fahrzeuge und konzentrierte sich auf die Flipper. Heute ist er Importeur und Händler für verschiedene Hersteller, beschäftigt sechs Mitarbeitende, bereitet alte Geräte wieder auf und verbessert neue: Von Glitzerlackierung über Spielfeldschutz bis zu Lautsprecherbeleuchtung ist vieles möglich.

„ Die Geräte werden für die Weltmeisterschaft extrem böse gemacht.

Wer sein Hobby teilt, konnte vor Corona einmal im Monat zum Spielen vorbeikommen. Viele Stammgäste fragten im Lockdown an, ob sie einen Flipper mieten könnten. »Aber das wäre zu teuer geworden«, sagt Pika. »Die bessere Variante war, sich einen zu kaufen.« Das sei zwar eine hohe Investition – einen gebrauchten gibt es ab 3000, einen neuen ab 6000 Euro. »Aber Flipper sind sehr, sehr wertbeständig.« Tatsächlich entschieden sich viele Stammgäste für ein eigenes Gerät. »Das Lager war leer, und ich habe auch viele Geräte aus der Halle abgegeben.«

Wer am 25. März nun erstmals wieder zum Spielen kommt, muss aber keine Sorge haben, dass das Paradies keins der Lücken mit Geräten aus Pikas Sammlung geschlossen, und auch die neuesten Geräte auf dem Markt stehen bereit, wie James Bond, Queen und The Godfather.

Ganz so niegelnelneu sind die Automaten nicht, auf denen die 80 WM-Teilnehmer aus 32 Ländern derweil üben. Möglichkeiten dazu gibt es bei Turnieren, erzählt Pika, ebenso in Bars, aber auch am Computer. Zwar ver-



Andere mögen Briefmarken oder Münzen, Alfred Pika sammelt Flipper. Die passen zwar nicht in ein Album, fordern aber seine technischen Fähigkeiten heraus. Aus dem Hobby hat er inzwischen seinen Beruf gemacht: Er verkauft und verbessert Automaten. Wer mag, kann zum Spielen vorbeikommen: in »Freddy's Pinball Paradise«.

ALLE FOTOS: NICI MERZ

„ Flipper sind sehr wertbeständig.

le ein virtueller Flipper nicht das Spielgefühl wie ein echter, aber: »Damit lässt sich das Regelwerk gut lernen.«

Das muss dann Anfang Juni vor Ort umgesetzt werden. Bis dahin werden die 72 Geräte noch extra für die WM eingestellt. »Bei modernen Geräten gibt es zum Beispiel einen Ballsaver, das heißt, man bekommt einen Ball, den man in den ersten Sekunden verliert, ersetzt – bei der WM nicht«, erklärt Pika. »An jedem Gerät kann man sich Extrabälle erspielen – bei der WM nicht. Außerdem kann man Bälle durch gezieltes Schütteln des Flippers retten – bei der WM nicht.« Denn das sogenannte Tilt-Pendel ist so sensibel eingestellt, dass der Automat ausgeht, wenn man zu viel Kraft ausübt. Außerdem werden die Stellfüße der

hinteren Beine hochgedreht, sodass das Spielfeld steiler wird und die Kugel schneller rollt. Die Spielfläche wird poliert und gewachst. »Die Flipper werden extrem böse ge-

INFO

Juckt es in den Fingern?

Zuschauen ist Anfang Juni bei der Pinball-Weltmeisterschaft in Echzell nicht möglich. Aber es geht ohnehin besser. Regelmäßig öffnet »Freddy's Pinball Paradise« seine Türen. Dann können rund 170 Flipper auf Herz und Stahlkugel getestet werden. An den meisten Geräten ist freies Spiel möglich.

Nur die allerneuesten Modelle laufen mit Münzeinwurf – damit jeder Gast die Möglichkeit hat, daran zu spielen. Die Einnahmen werden an Echzeller Kindergärten gespendet. Außerdem erhält der Tagesbeste an je-



Verein kämpft weiter um Zwischenlösung

Bad Salzhausen (red). »Für uns ist Bad Salzhausen kein Heilbad mehr.« Das betont Ulrich Vollmers, Vorsitzender des Vereins Gesundheits-Bad-Salzhausen in einer Pressemitteilung. Die Zertifizierung sei ausgesetzt worden (der Kreis-Anzeiger berichtete), auch die berühmte Heilsole werde von häufig niemand mehr nutzen können. Dafür habe die Stadt Nidda gesorgt, beklagt Vollmers. Wer vergleichbares Heilwasser suche, müsse jetzt beispielsweise nach Bad Sassen-dorf fahren. Dank der Sole in Bad Salzhausen sei er neun Jahre lang ohne Schmerzen gewesen, sagt Vollmers, jetzt habe er wieder Probleme mit dem Rücken. Auch weitere Menschen, die dem Verein beigetreten seien, hätten jetzt wieder Probleme, insbesondere diejenigen mit Haut- und rheumatischen Erkrankungen. Jüngst sei sogar eine Frau aus Bad Kreuznach Mitglied im Verein geworden, die Linderung in Bad Salzhausen gefunden hatte. Das Büro des hessischen Gesundheitsministers Kai Klose (Grüne) habe den Hilferuf des Vereins um Unterstützung zwar vernommen, »aber mit dem Hinweis auf die Zuständigkeit der Stadt Nidda zunächst freundlich abgewimmelt«, schildert Vollmers. Das Ministerium habe geraten, eine Petition an den Landtag zu richten. Vollmers: »Wir kämpfen nach wie vor um eine Zwischenlösung. Kann man nicht eines der vorhandenen Bäder in den Kliniken an die Quellen anschließen? Das würde für den früher geplanten Umbau der Therme als Zwischenlösung schon einmal vorgeschlagen. Wir wollen und können nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag warten, um unsere Schmerzen loszuwerden.« Das nächste Treffen des Vereins findet am Dienstag, 28. März, ab 18 Uhr im Bürgerhaus in Bad Salzhausen statt.

Freibad öffnet am 1. Mai

Nidda (red). Das beheizte Freibad der Stadt Nidda wird am Sonntag, 1. Mai, um 9 Uhr seine Pforten für die Saison öffnen. Die Wassertemperatur beträgt mindestens 24 Grad. Der Vorverkauf mit zehn Prozent Ermäßigung findet in diesem Jahr von Montag, 24. April, bis Freitag, 28. April, von 15 bis 19 Uhr und am Samstag, 29. April, von 10 bis 13 Uhr im Stadtbad in Nidda statt. Das Freibad ist täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Letzter Einlass ist um 19 Uhr. Dienstags und donnerstags können alle Frühschwimmer ab 7 Uhr ihre Bahnen ziehen. Es gibt ein 25-Meter-, ein Nichtschwimmer- und Planschbecken, ein Springerbecken mit dem Fünf-Meter-Turm, ein Drei-Meter-Brett und Ein-Meter-Brett sowie viele weitere Attraktionen im Wasser und im Außenbereich.

Schwimmbad ist Thema

Wallernhausen (red). Die nächste Sitzung des Ortsbeirats Wallernhausen findet am kommenden Freitag, 31. März, ab 20 Uhr im Gemeindesaal in der Dorfmitte statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das Schwimmbad (Festlegung der Eintrittspreise, Status der Saisonvorbereitung) sowie Neuigkeiten zum »Klimafesten Dorf«.

